

Über FRONLEICHNAM

Das "Hochfest des Leibes und Blutes Christi", Fronleichnam, wird heuer am 15. Juni begangen.

Was wird gefeiert? Seit wann gibt es dieses Hochfest?

Zehn Tage nach [Pfingsten](#) feiert die Kirche am "Hochfest des Leibes und Blutes Christi" die Einsetzung der [Eucharistiefeier](#) und bringt ihren Glauben an die bleibende und wirkliche Gegenwart Christi in den eucharistischen Gaben von Brot und Wein zum Ausdruck.

Die Anregung zu diesem Fest entstammt einer Vision der Augustinernonne Juliane von Lüttich (1193-1258). Es wurde 1264 unter Papst Urban IV., der aus Lüttich war, für die ganze Kirche eingeführt, hat sich aber nur langsam durchgesetzt. Zur Akzeptanz des Festes hat die Fronleichnamsprozession beigetragen, bei der das Allerheiligste in einer Monstranz mitgetragen wird.

Wofür steht die Bezeichnung "Fronleichnam"?

Das Wort [Fronleichnam](#) kommt aus dem Mittelhochdeutschen. Es setzt sich zusammen aus den Wörtern fron (= Herr) und lichnam (= Leib) und geht auf die ursprüngliche Bezeichnung als "Fest des Leibes Christi" zurück. Im Vordergrund stand dabei die Verehrung der Gegenwart Christi in der Gestalt des Brotes. Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil wurde der Festname erweitert und das seit 1849 bestehende "Fest des kostbaren Blutes" integriert. Deshalb heißt das Fest seit 1970 "Hochfest des Leibes und Blutes Christi". Im Zentrum steht heute wieder die Eucharistiefeier, in der wir Christus in der Kommunion empfangen.

Welche seelsorgliche Chance bietet die Fronleichnamsprozession?

Prozessionen spielen im Leben der Kirche eine wichtige Rolle, denn Glaube vollzieht sich nicht nur "sitzend" in Kirchenräumen, sondern wird auch "im Gehen" zum Ausdruck gebracht (Kreuzweg, Wallfahrt, Bitttage, etc.). Die Prozession bietet die Chance, wieder bewusst zu machen, dass Glaube und Leben zusammengehören; wir bleiben nicht im Kirchenraum, sondern gehen hinaus, "in die Welt". Als Christen sind wir miteinander und mit Gott unterwegs, in der Prozession kann das für alle sichtbar werden. (Quelle: Homepage der Erzdiözese Wien)

IMPRESSUM: Kommunikationsorgan der Pfarre Hernstein. Medieninhaber, Herausgeber und Redaktion: Pfarrgemeinderat Hernstein, Aignerstraße 10, 2560 Hernstein, Tel: 02672/82300, Hersteller: Eigenvervielfältigung OFFENLEGUNG nach § 25 Mediengesetz: Vertretungsbefugtes Organ des Medieninhabers. Pfarrprovisor Christian Lechner, Aignerstraße 10, 2560 Hernstein, DVR 0029874(12206)



PFARRBLATT HERNSTEIN

Juni 2017





TERMINE und MITTEILUNGEN

Donnerstag 1.6.

7.00 Uhr: + Prof. Pfr. Rupert Marx

+ PFINGSTSONNTAG 4.6.

8.30 Uhr: + Mutter Maria Wöhler

Pfingstmontag 5.6.

8.30 Uhr: + Ernst Schultes

15.00 Uhr: Firmung in Grillenberg

Donnerstag 8.6.

7.00 Uhr: + Prof. Pfr. Rupert Marx

+ SONNTAG 11.6.

8.30 Uhr: + Eltern Josef u. Anna Steiner
u. Bruder Rudolf

Donnerstag 15.6. Fronleichnam

8.30 Uhr: + Gatten und Vater Franz Stadler

+ SONNTAG 18.6.

8.30 Uhr: + Gatten und Vater Johann Zagler

Donnerstag 22.6.

7.00 Uhr: + Prof. Pfr. Rupert Marx

+ SONNTAG 25.6.

8.30 Uhr: + Vater Josef Schlager

Rosenkranz in der Kirche: Mittwoch 19.00 Uhr

Dienstag 20. Juni 2017 um 19.30 Uhr

VORTRAG mit P. Andreas Schöffberger, der wieder nach Berndorf
kommt mit einem Vortrag zum Thema „Gnade und Weke“

Donnerstag, 29. Juni 2017

Seniorenwallfahrt nach Maria Schnee

Abfahrt: 13.00 Uhr Berndorf Margaretenkirche

Rückkunft: ca. 17.30 Uhr Berndorf

Über PFINGSTEN



Gespräch (Auszug) mit dem Heiligenkreuzer Rektor P. Karl Wallner OCist
über das „Feuer-Fangen“ der jungen Kirche.
erstellt von: Redaktion der Sonntag / Stefan Kronthaler

Was feiern wir zu Pfingsten?

Wallner: [Pfingsten](#) kommt vom griechischen „Pentekoste“, „Fünzig“, es ist der 50. Tag nach Ostern. Der auferstandene Christus ist 40 Tage hindurch den Jüngern erschienen, er hat sich dann aber in der „[Himmelfahrt](#)“ unsichtbar gemacht. Die Jünger fühlen sich dann offensichtlich verlassen und ziehen sich mit Maria und anderen für 9 Tage in den Abendmahlsaal zum Gebet zurück.

Am 50. Tag erfolgt dann die Ausgießung des Heiligen Geistes in Sturm und Feuerzungen: Die Jünger verstecken sich jetzt nicht mehr, im Gegenteil: Sie sind mutig und Petrus hält seine erste große Missionspredigt. Tausende lassen sich [taufen](#) (Apg 2f.). Pfingsten ist der göttliche Startschuss für eine dynamische Kirche.

Warum ist der Heilige Geist für viele noch immer der „unbekannte“ Gott?

Wallner: Der Geist ist ja die Liebesbeziehung zwischen Vater und Sohn, er ist das „Wir in Gott“. Jesus übergibt diesen „seinen Geist“ schon am Kreuz in die Welt hinein (Joh 19,30), am Ostermorgen haucht er ihn den Jüngern ein (Joh 20,22) und am Pfingsttag gießt er ihn über die ganze Kirche aus (Apg 2). So macht Jesus aus seiner Liebesbeziehung mit dem Vater die unsrige! Der Geist ist fortan unser „Wir mit Gott“: Er ist Gottes Liebe zu uns und unsere Liebe zu ihm, die in unser Herz eingepflanzt ist.

Dem Heiligen Geist ist es völlig egal, ob er bekannt oder unbekannt ist, – wenn er nur in uns lieben kann!

Ist der Heilige Geist der Garant für Lebensfreude?

Wallner: „Lösch den Geist nicht aus!“ ist eine von vielen Ermahnungen, die Paulus am Ende des 1. Thessalonicherbriefes formuliert: „Freut euch zu jeder Zeit! Wer sich um liebevolles Leben aus dem Glauben bemüht, wer also „geisterfüllt“ zu leben versucht, der wird sicher nicht in der Frustrationsfalle der Egozentriker enden.“